



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Europäische Kunst**

**Müseler, Wilhelm**

**Berlin, 1942**

Die Italienische Kunst

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76627)

Italien	Geschichte	Baukunst	Plastik	Malerei
<p>Italienisch Romanisch 1050—1250 (Byzantinisch)</p>	<p>476 Abdankung des letzten röm. Kaisers 493 Ostgotenreich in Italien 568 Langobardenreich in Italien 774 Italien mit dem Frankenreich vereinigt</p> <p><b>Italien ein Teil des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation</b></p> <p>828 Mauren erobern Sizilien 1022 Normannen in Unteritalien 1090 Vertreibung der Mauren aus Sizilien</p>	<p>Grabmal Theoderichs in Ravenna Byzantinische Kirchen Ravenna San Vitale Venedig S. Marco, Padua Dom Romanische Kirchen Verona, Modena, Ferrara, Pisa, Florenz</p> <p><b>Staufische Burgen</b> Bari, Castel del Monte, Lucera Catania, Brindisi, Syracus</p> <p><b>Normannenbauten</b> Palermo, Monreale, Amalfi</p>	<p><b>Verfall der antiken Kultur</b></p> <p><b>Reliefplastik</b> Verona, St. Zeno u. Dom Ferrara, Dom Modena, Dom</p> <p><b>Skulpturen</b> Benedetto Antelami Parma, Dom u. Baptisterium Borgo, San Donnino Niccolò Pisano Marmorkanzeln in Pisa und Siena</p>	<p><b>Mosaiken</b> Venedig, Torcello, Florenz Cefalu, Monreale, Palermo Rom: S. Clemente, S. Paolo fuori le mura S. Maria in Trastevere</p> <p><b>Fresken</b> Toscanello, S. Pietro Parma, Baptisterium Rom: S. Clemente, SS. Quattro Coronato</p>
<p>Italienische Gotik 1250—1400</p>	<p><b>Aufblühen selbständiger Staaten</b> Venedig unter den Dogen beherrscht das Adriatische Meer, die griech. u. d. kleinasiat. Küste Genua beherrscht Sardinien u. Korsika, die syrische u. d. nordafrikan. Küste Florenz beherrscht Toscana Mailand unter den Visconti Rom seit 500 völlig verödet gehört seit 755 zum Kirchenstaat</p>	<p>Venedig Palazzo Foscari, Ducale, C. Doro Kirchen: S. Giovanni e Paolo, S. Maria dell'Orto, Frankirche Genua Kirchen S. Lorenzo, S. Matteo Die Dome in Orvieto und Siena Paläste in Siena, Perugia, Piacenza</p> <p>Florenz Palazzo Vecchio, Bargello Dom, S. Croce, S. Maria Novella Bologna: S. Petronio Rom: S. Maria sopra Minerva, einzige gotische Kirche Roms</p>	<p>Giovanni Pisano (Sohn Niccolòs) 1250—1328 Andrea Pisano 1275—1348 Nino Pisano 1315—1368</p> <p>Florenz Arnolfo di Cambio, Andrea Orcagna Familie d. Campione die Scaligergräber Verona</p>	<p>Cimabue Cavallini Giotto 1267—1337 Simone Martini 1285—1344 Orcagna Masaccio Fra Angelico 1387—1455 Fra Filippo Lippi 1406—1469 (Letztere Spätgotiker)</p>
<p>Italienische Renaissance 1400—1590</p>	<p><b>Herrschaft über den gesamten Welthandel</b> Aufblühen von Wissenschaft und Kunst Humanismus Dante — Boccaccio — Petrarca Venedig und Genua aristokratische Republiken Florenz unter den Medici Ferrara } unter den Este Modena } Mantua unter den Gonzaga Mailand unter den Sforza Verona unter den Scala Wiedererweckung Roms durch die Päpste</p> <p><b>Politischer Niedergang</b> seit Spaniens Aufstieg 1516 Süditalien spanisch 1527 Karl V. erobert Rom 1555 Mailand und Neapel unter spanischer Herrschaft</p>	<p><b>Beispiellose Blüte in allen bildenden Künsten</b></p> <p>Florenz Brunelleschi — L. B. Alberti Bramante — Michelangelo Palladio — J. Sansovino A. Sangallo — Vignola</p> <p><b>Paläste, Kirchen</b></p> <p>Florenz Pitti, Medici   Domkuppel Gondi, Strozzi   S. Lorenzo Rucellai   S. Spirito</p> <p>Venedig Vendram, Calergi   Il Redentore Bibliothek   San Giorgio- S. Marco   Maggiore</p> <p>Rom Cancellaria   Tempietto, Gesu Farnese, Doria   Dom St. Peter Mantua, S. Andrea Pavia, Certosa Bologna, Palazzo Bevilacqua Todi, S. Maria d. Consolazione</p>	<p>Florenz Donatello Ghiberti Brunelleschi Luca u. Andrea d. Robbia Bernard u. Ant. Rossellino B. de Majano, M. d. Fiesole Pollaiuolo, A. Sansovino</p> <p>Venedig Verrocchio, A. Rizzi P., T. u. Ant. Lombardi, G. d. Bologna Leopardi</p> <p>Siena Jacopo della Quercia</p> <p>Modena Mazzoni, Begarelli</p> <p>Rom Michelangelo, J. Sansovino Benvenuto Cellini</p>	<p>Florenz Michelangelo, Lionardo Filippino Lippi, A. d. Sarto, Ghirlandajo, Verrocchio, Botticelli, L. di Credi, B. Gozzoli, Bronzino</p> <p>Mailand Luini, Solario</p> <p>Venedig Tizian, Paolo Veronese Giorgione, Palma Vecchio Giov. Bellin', P. Bordone</p> <p>Padua Parma Mantegna Correggio</p> <p>Umbrien Perugino, L. Signorelli</p> <p>Rom Raffael, Perino del Vaga Primaticcio</p>
<p>Italienisches Barock 1590—1750</p>	<p><b>Verfall auf allen Gebieten</b> Aussterben der Medici u. Farnese Französische, österreichische und spanische Einflüsse ringen um die Oberherrschaft 1714 Mailand unter österreichischer Herrschaft 1738 Parma u. Piacenza österreichischer Besitz</p>	<p>Rom C. Maderna, Giacomo d. Porta L. Bernini, Galilei, Algardi Borromini, Fontana, Rainaldi P. d. Cortona, Langhi, Fuga</p> <p>Turin: Filippo Juvara</p> <p>Venedig: B. Longhena</p> <p>Mailand: Guarini</p>	<p>Florenz Giovanni Bologna 1524—1608</p> <p>Rom Lorenzo Bernini 1598—1680 Stefano Maderna 1576—1656 Fr. Cavallini — P. Bracci</p>	<p>Venedig Tintoretto, Tiepolo Canaletto</p> <p>Florenz Bologna Carlo Dolci Guido Reni</p> <p>Genua Neapel Strozzi Salvator Rosa</p> <p>Rom Caravaggio, Sassoferrato Annibale Carracci</p>

## DIE ITALIENISCHE KUNST

Der Italiener hat ein stark ausgeprägtes Formgefühl und einen besonderen Sinn für harmonische Proportionen. Ihm gilt Schönheit als oberstes Gesetz in der Kunst, wie der Deutsche den größten Wert auf Stimmung, Charakterisierung und Gefühlstiefe legt.

Die italienische Baukunst und Plastik ist damit auch der Kunst der Antike viel stärker verwandt als die deutsche. Der Sinn für ausgeglichene Proportionen macht sich schon zur romanischen Zeit bemerkbar (am Dom zu Pisa, Seite 38); später übertreffen die großartigen Bauten der Renaissance, vor allem die Kuppelbauten, alles bis dahin Dagewesene.

Der Italiener gestaltet den ganzen Baukörper gewissermaßen wie ein plastisches Gebilde, so daß der Tempietto Bramantes (Seite 87) und die Kuppel des Petersdoms von Michelangelo (Seite 112) in ihrer Formenschönheit mit ihrer vollendet gestalteten Silhouette fast an eine griechische Skulptur erinnern. Deshalb ist der Zentralbau auch vielleicht der ideale Baukörper für den von Formgefühl bestimmten italienischen Baugeschmack.

Die Fassade behandelt der Italiener oft als völlig selbständiges Kunstwerk für sich, als bestände zwischen ihr und den dazugehörigen Räumen gar keine Beziehung. Die Form und die vollendet ästhetischen Proportionen bedeuten ihm auch dabei alles. Deshalb ist die Grundform der Fassaden auch in allen Epochen fast die gleiche geblieben (Seite 84, 85, 88, 89). Ebenso sind die Portale (Seite 104) und die intimen Höfe (Seite 107) von kaum zu überbietender Ruhe und Ausgeglichenheit.

Auch in der italienischen Plastik macht sich das Streben nach Harmonie deutlich bemerkbar. Kein Volk legt sowohl in der Plastik wie in der Malerei so großen Wert auf eine harmonisch ausgewogene Komposition, was schon bei der sehr frühen Abendmahlsdarstellung am Dom zu Modena (Seite 144) in der schlichten Nebeneinanderstellung der Figuren und der kaum angedeuteten Betonung der Mittelgruppe deutlich wird; ein Meisterwerk der Komposition, gegen das die gleichzeitige französische Gruppe nicht aufkommt. Der wohlüberlegte Aufbau der Szenerie wird in Italien oft wichtiger genommen als die natürliche Wiedergabe der dargestellten Vorgänge (Seite 164—165). Deshalb kommen auch die Gesichter religiöser und mythologischer Gestalten dem griechischen Schönheitsideal näher als alles, was in der europäischen Kunst sonst geschaffen wurde (Seite 168 u. 169). Der Italiener will Überpersönliches, Allgemeingültiges schaffen und vermeidet deshalb alle individuellen möglicherweise häßlichen Züge, die den Schönheitssinn verletzen könnten.

Es ist sicher auch kein Zufall, daß die Regeln der Perspektive von den Italienern gefunden wurden, während die Leuchtkraft der Farben von Deutschen zur Geltung gebracht wurde.